

Schon zu Anfang des 16. Jahrhunderts (die Reformation begann 1517) hatten sich in Gladbach kleine mennonitische - so genannt nach dem vormals kath. Geistlichen Menno Simons - Wiedertäufergruppen niedergelassen und auf dem jetzigen Friedhof ihre Toten beerdigt, weit außerhalb der Stadt und heimlich. Sie wurden vertrieben, und ihnen folgten die Reformierten, vor allem in Rheydt und Wickrath. Aber auch hier handelte es sich um Kleingruppen, die nur heimlich ihre Gottesdienste feiern und unbemerkt ihre Toten beerdigen durften.

Erst 1682 konnten sie (die Gemeinde war auf ca. 150 Personen gewachsen) sich öffentlich an die Stadt wenden und um die Erlaubnis bitten, in der Stadt eine Kirche zu bauen. Das Gesuch wurde zunächst abgelehnt, doch dann, zehn Jahre später, wurde die Erlaubnis erteilt, außerhalb der Stadt am heutigen Fliescherberg in einem Baumgarten von einem halben Morgen eine Kirche mit Friedhof zu bauen, bzw. anzulegen. Es existiert noch ein Bild davon, eine kleine Kirche, aber über ihrem Eingang prangt stolz und groß die Jahreszahl 1684! Dieser Platz wurde dann in den nächsten 150 Jahren friedlicherer Co-Existenz zwischen der katholischen Bevölkerung und der kleinen evangelischen Gemeinde natürlich zu klein. Nach Verhandlungen mit der Stadt wurde dann durch den evangelischen Pfarrer Zillessen, wahrscheinlich an einem Ewigkeitssonntag, am 26.11.1854 unser jetziger Friedhof eingeweiht.

Der Friedhof ist auf dem sogenannten Marktfeld entstanden. Es handelt sich hierbei um Getreidefelder „an der Straße nach Viersen“. Hier wurden vor 1610 Menschen beerdigt, und diese Tradition scheint trotz des evangelischen Friedhofs am Fliescherberg nie aufgegeben worden zu sein. Es handelte sich hierbei um einen „Friedhof am Hagelkreuz“ (dieses Kreuz wurde 1711 von dem damaligen Bürgermeister Segers vor dem jetzigen Friedhof aufgestellt und ist heute noch am Wasserturm zu sehen). Die Stadt schlägt Pfarrer Zillessen 1853 vor, diesen Friedhof aufzugeben und den städtischen Friedhof an der Bettrather Straße zu benutzen. Doch dieser weigert sich mit dem Hinweis, auf dem Friedhof am Hagelkreuz seien noch 700 unbesetzte Plätze. Historisch gesichert ist, dass evangelische Gladbacher Bürger die damaligen Getreidefelder um das Hagelkreuz gekauft haben, um einen neuen Friedhof zu errichten. Als Gegenleistung erhielten sie dafür ein Erbrecht „für alle Zeiten“. So erklärt sich auch, dass - obwohl unser Friedhof erst 1854 entstanden ist - die erste Eintragung eines Begräbnisses aus dem Jahre 1830 stammt. Es handelt sich um eine Johanna Busch, gestorben am 6.7.1830.